

SCHLUSSWORT.

Im Vorstehenden wurde versucht, ein möglichst klares und wahrheitsgetreues Bild der bäuerlichen Hof- und Hausanlagen Pinzgaus und hiemit auch des Salzburger Gebirgshauses durch Wort und Bild zu geben. Es mussten daher die bezüglichen Bauwerke genau so geschildert werden, wie dies die Aufnahme derselben an Ort und Stelle ergab.

Neben manchem Schönen und konstruktiv Nachahmenswerthen musste daher auch Manches gebracht werden, was weder als schön noch nachahmungswerth bezeichnet werden kann. Wären letztere Theile aus dieser Schilderung ausgeschieden geblieben, so wäre eben das Gesamtbild dieser Bauwerke kein richtiges geworden.

Wenn auf das, in dieser vorliegenden Abhandlung geschilderte typische Pinzgauerhaus ein Rückblick geworfen wird, so drängt sich dem Fachmanne unwillkürlich die Frage auf, ob und inwieweit diese Bauweise auch vom praktischen Standpunkte aus der Beachtung werth ist, ob und inwieweit dieselbe in unserer Zeit Nachahmung verdient, und zwar hinsichtlich des Baues einfacher Landhäuser in gebirgigen Gegenden?

Es lässt sich nicht leugnen, dass das alte Pinzgauer Bauernhaus in vielem Wesentlichen den Anforderungen ganz und gar nicht entspricht, welche die Gegenwart an derartige Bauwerke zu stellen berechtigt ist.

Schon die Grundriss-Anlage, das in erster Linie bei solchem Vergleiche in Betracht zu ziehende Moment, und zwar insbesondere jene des grösseren Wohnhauses mit dem durch die ganze Haustiefe reichenden, breiten Vorhause, die geringe Lichthöhe der Räume, die geringe Bedachtnahme auf Licht- und Luftzutritt, der Mangel aller künstlichen Ventilation, die mangelhafte Abortanlage, die primitiven Heizanlagen und Rauchableitungen, endlich die gänzliche Ausserachtlassung der Feuersicherheit, alle — diese Fehler und Mängel des Pinzgauerhauses würden dasselbe nach obiger Richtung hin nur in abfälliger Weise beurtheilen lassen.

Derjenige Baufachmann aber, welcher der vorgeführten Bauweise eine gewisse Neigung entgegen gebracht hat, und ohne Voreingenommenheit deren Schilderung eingehender gefolgt ist, wird in

dieser Bauweise mancherlei Nachahmenswerthes, sowohl in konstruktiver als architektonischer Hinsicht gefunden haben. Er wird erkannt haben, dass der geschilderte Haustypus vollkommen in den Rahmen der umgebenden Alpennatur passt, den klimatischen Verhältnissen der Alpengegend vornehmlich entspricht, gleichwie auch der Lebensweise der Alpenbewohner. Er wird ferners den bleibenden Werth mancher der geschilderten Details würdigen, und zu dem Schlusse gelangen, dass sich das Nachahmungswerthe ganz wohl in vortheilhafter Weise auch an modernen Holzbauten dieser Gegenden wird anwenden lassen.

Solche Anwendungsweise in Verbindung mit jenen Anordnungen, welche die Neuzeit mit voller Berechtigung fordert, würde Landhäuser schaffen, welche im Wesentlichen den Typus des alten Pinzgauerhauses mit all' dessen Traulichkeit und Originalität zeigen, zugleich aber gesunde und komfortable Wohnungen bieten würden.

Es würde sonach der volkstümliche Charakter des Pinzgauerhauses im Wesentlichen gewahrt bleiben; die Wohnräume aber würden durch grössere Fensteröffnungen Licht und Luft erhalten, ausserdem könnten dieselben nach Bedarf noch mit besonderen Ventilationsvorrichtungen versehen werden; die Heizvorrichtungen, die Abortanlagen etc. liessen sich hiebei den Fortschritten der Neuzeit entsprechend ausstatten; und endlich würde auch den Anforderungen der lokalen Bauvorschriften, insoweit selbe die Erleichterungen des Holzbaues überhaupt zulassen, hinsichtlich der Feuersicherheit in einem gewissen hinreichenden Maasse Rechnung getragen werden können.

Solcher Weise würde sich die alte volkstümliche Bauweise, unbeschadet den Anforderungen der Neuzeit, erhalten lassen, es würden in der Landbevölkerung allmählich wieder der im Schwinden begriffene gute Geschmack und die einst bestandene liebevolle Zuneigung zu dieser Bauart neuerlich erwachen, und bei den Zimmerleuten wieder die vielfach in Verlust gerathene alte Technik ihre erwünschte Pflege finden; Alles in Verbindung mit den Errungenschaften der modernen Bautechnik, zum Wohle und zum Vortheile der Bevölkerung.

